

# Die Arbeit an der Doppellonge

## Eine klassische Ausbildungsmethode

*Die Arbeit an der Doppellonge hat ihren Ursprung Ende des 17. Jahrhunderts. Es war der Italiener Frederigo Mazzucchelli (1760 bis 1830), der auf der Suche nach einer Alternative für die Arbeit zwischen den Säulen war. Und so war um 1805 erstmals die Rede von der Arbeit „an langen Leinen“ in seinem Buch „Elementi di Cavalizza“. So der Ursprung ...*

Heute ist die Arbeit mit der Doppellonge für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln. Leider, denn der Umgang mit der Doppellonge ist KEIN Hexenwerk, sondern bedarf lediglich kontinuierlicher Übung, etwas Geschick und Einfühlungsvermögen, Wissen um die Ausbildung des Pferdes im Rahmen der Ausbildungsskala und Gefühl, Gefühl und nochmals Gefühl! Mit etwas Routine jedoch, ist das Longieren mit der Doppellonge also durchaus auch für Anfänger möglich.

Im Fahrspport ist diese schöne und effektive Arbeit glücklicherweise präsenter als im Reitspport. Angehende Fahrpferde werden an der Doppellonge ausgebildet und später auch weiter gefördert, schon deshalb, weil diese Arbeit den Hilfen des Fahrers sehr nahe kommt und sich später vor dem Wagen gut umsetzen lässt. Die Doppellonge bietet aber noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Stangen- und Cavalettiarbeit, dem Springen an der Doppellonge, wie auch das Fahren vom Boden, bei der es Lektionen sogar bis zur Hohen Schule zu erarbeiten gibt.

### Vorteile der Doppellonge

Im Vergleich mit der einfachen Longe bietet die Doppellonge einige Vorteile.

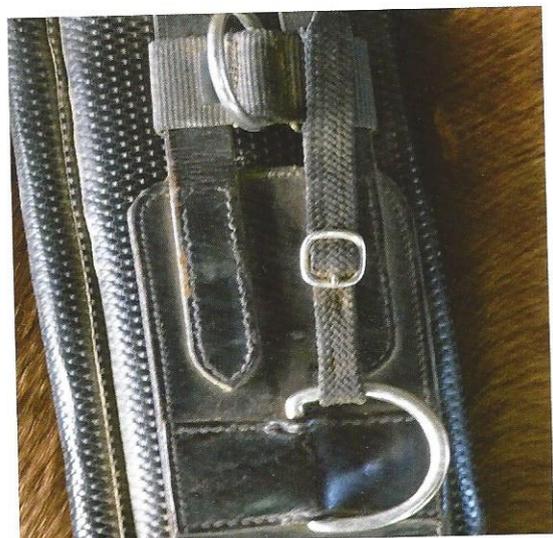
Zum einen hat der Longenführer durch die äußere Longe mehr Einwirkungsmöglichkeiten auf das Pferd, wodurch er eine Längsbiegung



Beim Einspannengeschirr müssen Sie Brustblatt und Selett miteinander verbinden.



Karabiner und Ringe für eine feine Longenführung.

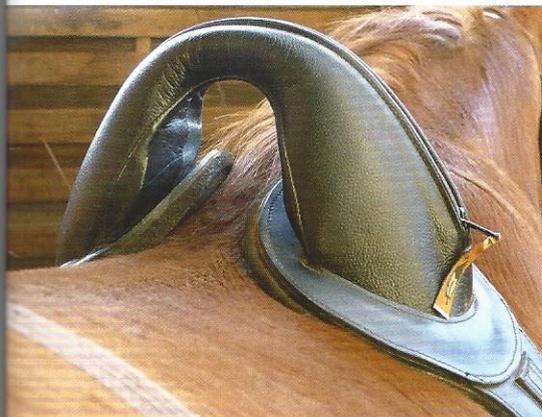


Fixieren Sie den nachgerüsteten D-Ring, damit er nicht nach unten wegrutscht.





Umlenkrollen sorgen bei allen Verschnallungen für einen guten „Fluss“.



Optimal ist ein Longiergurt mit Wirbelsäulenfreiheit.



Beim Zweispänner lassen sich die Longen gut in den Strangschnallen einschnallen.

fürher hat es sozusagen „in der Hand“. Er kann jederzeit die Longen nachgeben, das Pferd vorwärts-abwärts gehen lassen, seine Hand stehen oder weich werden lassen, sowie das Pferd stellen und biegen, um dabei Gang und Haltung positiv zu beeinflussen. Ein weiterer Vorteil sind die fließenden Handwechsel, wie zum Beispiel „aus dem Zirkel“ oder „durch den Zirkel wechseln“, ohne zu halten und die Longe umschnallen zu müssen. Die Doppellonge bietet somit ein nicht zu übertreffendes Arbeitsfeld! Außerdem ist es für den Longenführer sicherlich sehr interessant Reaktionen, Verhaltensweisen, Talent und Möglichkeiten des Pferdes von „unten“ zu sehen.

### Beginnen nur unter Anleitung

Klingt interessant, oder?? – Dann ran an die beiden „langen Leinen“! Doch bevor Sie „irgendwie“ mit der Doppellonge herum hantieren, sollten Sie zunächst einmal die Technik erlernen, um nicht in schwierige oder gefährliche Situationen zu geraten. Deshalb kann ich Ihnen nur empfehlen, die ersten Übungen mit der Doppellonge unter Anleitung zu beginnen. Danach heißt es „Learning by Doing“, um das nötige Gefühl und Geschick mit Longe und Peitsche zu erlangen. Denn solange Sie noch Probleme mit der Handhabung von Doppellonge und Peitsche haben, können Sie nicht erwarten, dass sich Ihr Pferd willig und durchlässig arbeiten lässt. Achten Sie bitte immer darauf, beim Longieren Handschuhe zu tragen, um Verletzungen zu vermeiden, falls ein Pferd mal heftig werden sollte!

### Die ideale Ausrüstung

Eine durchschnittliche Doppellonge ist in der Regel 16 m bis 18 m lang. Es gibt auch Longen, die bis zu 20 m lang sind. Die ideale Länge jedoch sollte der Größe Ihres Longierplatzes angepasst sein, damit Sie nicht allzu viel „Restlonge“ in der Hand haben, wodurch die Handhabung erschwert wird. Achten Sie bei der Doppellonge auf griffiges Material, das Ihnen gut in der Hand liegt. Baumwollgurte zum Beispiel, eignen sich besonders gut. Sie sind flach und weich und man hat

damit nicht „all zu viel“ in der Hand, wie bei Strickmaterial oder dicken Nylon-Softlongen. Stricklongen können sich außerdem bei Nässe mit Wasser so vollsaugen, dass sie schwer und unhandlich werden. Im vorderen Bereich, circa die ersten 2,50 m bis 2,80 m sollte die Doppellonge runde Nylonschnüre haben, die gut durch die Ringe am Longiergurt gleiten und nur eine geringe Reibung erzeugen. Hier lassen sich im Nachhinein auch gut Umlenkrollen anbringen.

Zum Einschnallen am Gebiss sind die meisten Longen mit Karabinerhaken versehen. Einschnallstücke aus Leder jedoch, sind für das Pferd deutlich angenehmer. Es werden keine unnötigen Schwingungen von Metall auf Metall am Gebiss erzeugt, der Lederriemen liegt deutlich ruhiger in den Gebissringen. Viele Doppellongen sind im „Handbereich“ entweder durchgehend aus einem Stück, oder mit einer Schnalle und Strupfe ausgestattet. Es gibt noch die Möglichkeit bei einer flachen Longe einen Wirbel einzubauen, der gewährleistet, dass die Longe immer glatt in der Hand liegt. Dies ist natürlich „Geschmacksache“, aber mir persönlich liegt das sehr gut und ist, meiner Meinung nach, auch empfehlenswert.

Des Weiteren gehört zur Ausrüstung des Longenführers eine Peitsche. Um effektiv mit dem Pferd arbeiten zu können, sollte diese so lang sein, dass sich das Pferd damit erreichen lässt. Das heißt, drei Meter Stock und ca. vier Meter Schlag! Klar ist aber auch, wenn Sie ein Pferd haben, das Angst vor der Peitsche hat, dass Sie eine entsprechend kürzere Peitsche wählen müssen. Wir wollen ja nicht, dass das Pferd „wild“ um Sie herum kreiselt!

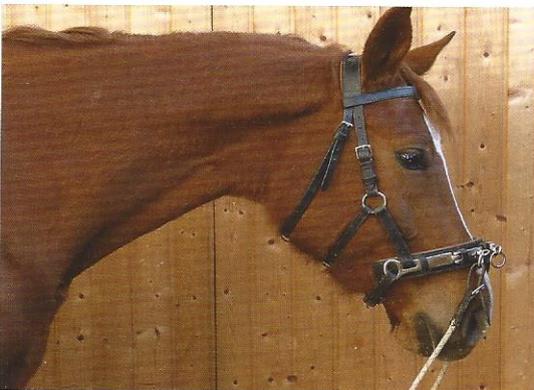
### Merke

Achten Sie beim Kauf eines Kappzaums darauf, dass dieser einen „Ganaschenriemen“ hat. Dieser vermeidet, dass das Backenstück gegen das Auge des Pferdes gedrückt wird. Die Metallspange am Nasenriemen sollte dreigeteilt, beweglich und gut gepolstert sein, damit sie sich dem Nasenrücken anpassen kann.

erarbeiten kann. So kann durch das Einrahmen der Hinterhand, Geraderichtung und Versammlung in einem höheren Maße erreicht und dann auf das Reiten bzw. Fahren übertragen werden. Zum anderen benötigen wir an der Doppellonge keine Hilfszügeln. Dies stellt einen geringeren Zwang für das Pferd dar, denn der Longen-



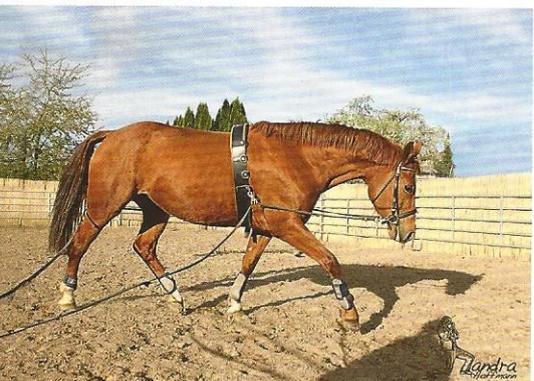
Ein guter Longiergurt verfügt über viele Ringe.



WENN MIT KAPPAZUM LONGIERT WIRD, GEHÖREN LEDERRIEMEN AN DIE DOPPELLONGE.



Auch die Leinenführungsringe kann man sich zu Nutze machen.



Nachgeben ist das A und O beim vorwärts-abwärts Longieren. (Foto: Sandra Hoffmann)

Je nach Ausbildungsstand des Pferdes besteht die Möglichkeit mit einem Kappzaum oder einer Trense zu longieren. Junge Pferde, im Maul sehr empfindliche Pferde und welche, die sich enorm hinter der Senkrechten verkriechen, sollten vor allem am Kappzaum longiert werden. Fällt Ihre Wahl auf einen Trensenzaum, dann achten Sie darauf, dass Sie ein „weiches“ Gebiss einschnallen. Das bedeutet: Keine Kandare! Auch wenn Sie zur Ausbildung des Fahrpferdes ein Kopfstück verwenden.

Was wir weiterhin zum Longieren benötigen, ist ein passender Longiergurt. Dieser sollte auf jeder Seite genügend Ringe haben, damit vielfache Möglichkeiten, die Longen verschieden hoch einzustellen, bestehen. Apropos Ringe, ganz wichtig sind tief sitzende Ringe in Höhe des Buggelenks! Fehlen Ihnen diese Ringe, können Sie diese ganz einfach nachrüsten. Es gibt sie in Reitsportfachgeschäften, genauso wie im Versandhandel. Achten Sie beim Kauf eines Longiergurts immer auf genügend Widerristfreiheit. Liegt die Wirbelsäule frei, kann sich Ihr Pferd freier und ungezwungener bewegen. Die Gurtung sollte doppelt verschnallbar sein, damit sie sich auf jede Gurttiefe anpassen lässt. Haben Sie keinen Longiergurt zur Hand, können Sie alternativ auch mit Sattel oder Fahrgeschirr longieren. Hier ist jedoch die Einschnallmöglichkeit für die Doppellonge deutlich begrenzt. Behelfen kann man sich mit Karabinern und große Ringe aus dem Baumarkt, die genügend Platz zum Führen der Doppellonge bieten.

Vergessen Sie nicht Ihrem Pferd Beinschutz anzulegen! Vorsicht ist besser als Nachsicht, denn gerade an der Longe kann es sehr schnell passieren, dass sich das Pferd streift, sofern es auf der Zirkellinie noch nicht ausbalanciert ist. Macht es einen „Freudensprung“, ist es ebenfalls schnell geschehen, gerade wenn der Longenführer vielleicht im gleichen Moment die „Balancierstange“ – den Hals – durch Gegenhalten beeinflusst.

Soo ... Nun sind wir gut gerüstet und könnten theoretisch praktisch loslegen! Doch welche Hilfen haben wir

zur Verfügung? Wie halte ich die Doppellonge richtig? Wie schnalle ich die Doppellonge ein? Und was ist bei der Gewöhnung des Pferdes an die Doppellonge zu beachten?

## Hilfen an der Doppellonge

Ähnlich wie beim Reiten oder Fahren ist das Zusammenspiel der Hilfen entscheidend für ein erfolgreiches Longieren. Als Hilfen stehen Stimme, Peitsche und natürlich die Doppellonge zur Verfügung.

Die Stimmhilfen sollten deutlich gegeben werden und je nach Bedarf aufmunternd oder beruhigend wirken. Wiederholt man je nach Übung bestimmte Worte, prägen sich die Pferde diese ein und verknüpfen sie entsprechend. Die Stimme stellt eine bedeutende Hilfe dar, die jedoch gezielt eingesetzt werden sollte. Beim Einsatz der Peitsche sollte das Pferd keine Angst, aber dennoch Respekt vor ihr haben. Die Peitsche stellt unseren „verlängerten Arm“ dar, die durch Zeigen oder feines Touchieren, das Pferd „dirigieren“ kann. Die Peitsche wird als vorwärtstreibende und auch als nach außen weisende Hilfe eingesetzt. In welcher Hand sich die Peitsche während des Longierens befinden soll, ist nicht vorgeschrieben. Wie heißt es immer so schön: „Die geschickte Handhabung der Peitsche!“ Sicher ist jedoch, dass sie als treibende Hilfe in Richtung Sprunggelenk zeigt und als heraustreibende Hilfe in Richtung Schulter bzw. Bauch. Die Longenhilfen sind den eigentlichen Zügelhilfen sehr ähnlich. Das heißt: Weich und gefühlvoll mit der Hand zu sein, ein Festziehen stets vermeiden und jederzeit bereit sein Nachzugeben, ist das A und O der Doppellongenführung. Dabei soll die weiche Anlehnung zum Pferdemaul stets erhalten bleiben!

## Handhabung der Doppellonge

Genauere Vorschriften für die Handhabung der Doppellonge gibt es eigentlich nicht. Es haben sich diverse „Griffe“ und „Griffabfolgen“ als empfehlenswert erwiesen, die eine einfache Handhabung ermöglichen. Entscheidend ist beim Longieren mit



der Doppellonge nicht das „Wie tue ich was?“, sondern der Longenführer muss stets versuchen, in Übergängen und bei Handwechseln das Pferd so wenig wie möglich im Maul und somit in der Bewegung zu stören und rein sein Augenmerk auf das richtige Gehen des Pferdes richten. Es gibt zwei Möglichkeiten die Doppellonge zu halten – beidhändig und einhändig.

Bei der beidhändigen Longenführung wird die Doppellonge in beiden Händen zwischen dem kleinen Finger und dem Ringfinger und durch die geschlossene Hand, wie bei der Zügelführung gehalten. Der Rest der Longe wird entweder in einer Hand gehalten oder kann zwischen den beiden Händen aufgeteilt werden. Die beidhändige Longenführung wendet man beim Anlongieren von Pferden an, beim Longieren junger oder heftiger Pferde oder auch zum Beispiel beim Erarbeiten von Übergängen, ganzen Paraden usw.. Bei der fortgeschrittenen Arbeit sollte die Doppellonge in der Regel in einer Hand liegen, um die Anlehnung konstanter, ruhiger und somit gleichmäßiger zu halten.

Bei der einhändigen Longenführung liegt die Longe in der Hand wie bei der Grundhaltung des Achenbachsystems. Auf der linken Hand gehend, in der linken Hand, auf der rechten Hand gehend, in der rechten Hand. Immer die innere Longe auf dem Zeigefinger und die äußere Longe zwischen Mittel- und Ringfinger, das Ende der Longe wird über den kleinen Finger gehängt. So kann der Longenführer durch Eindrehen der Hand über den Handrücken, Stellung erarbeiten. Durch Eindrehen des Handgelenks oder leichte Bewegungen des Armes kann er die Longen sanft annehmen und nachgeben. Möchte er die Hand wechseln, kann er fließende Handwechsel vornehmen.

## Handwechsel

Die fließenden Handwechsel erfordern viel Geschick und Einfühlungsvermögen und gestalten sich bei den ersten Übungen für den Anfänger meist etwas schwierig. Aber wie immer gilt auch hier: Übung macht den Meister!

Wir unterscheiden die Handwechsel „Durch den Zirkel wechseln“ und „Aus dem Zirkel wechseln“.

Beim „Durch den Zirkel wechseln“ ist es gut, einen Anhaltspunkt anzuviesieren. Befindet sich das Pferd mit der Kopflinie am Punkt, bewegt sich der Longenführer in einem kleineren Kreis in Richtung Hufschlag. Und zwar genau an den Punkt, den er zuvor anvisiert hat. Das Pferd bewegt sich nun automatisch zur Zirkelmitte. Man behält zuerst das Maß der Longen bei. Beim Erreichen des Hufschlags, stellt der Longenführer das Pferd um, in dem er auf der äußeren Longe nachfasst und die innere Longe dabei gleiten lässt. Dann bewegt er sich wieder zurück zur Zirkelmitte und führt dabei das Pferd raus auf den Hufschlag. Am Ende wird das Pferd wieder auf die neue Zirkellinie eingestellt.

Beim „Aus dem Zirkel wechseln“, stellt man das Pferd beim Überschreiten der Mittellinie um, indem man die neue äußere Longe gleiten lässt und zeitgleich die neue innere Longe verkürzt. Dabei bewegt sich der Longenführer entlang der Mittellinie. Dann wird das Pferd auf die neue Zirkellinie wieder eingestellt. Und weiter geht's!

## Einschnallen der Doppellonge

Um fließende Handwechsel vornehmen zu können, wird die Doppellonge, ausgehend von der Hand des Longenführers, beidseitig durch die Ringe am Longiergurt bis zum Pferdemaul geführt. Die Longe wird in der Regel in Höhe des Buggelenks verschnallt. Sollte Ihr Pferd sich zu eng im Hals machen, können Sie versuchen in den nächsthöheren Ring zu verschnallen. Oftmals führt dies zum Erfolg. Möchten Sie Ihr Pferd mehr durchs Genick stellen, dann können Sie dies durch ein Höher-schnallen der Longe beeinflussen. Je höher die Longe, desto mehr Aufrichtung! Denken Sie daran, dass Sie dazu die Longe mit den Umlenkrollen benötigen. Und noch ein Tipp: Haben Sie die Longe nach oben verschnallt, dann vermeiden Sie bitte Schritt zu gehen! Longieren Sie Ihr Pferd dann vornehmlich im Trab und Galopp, also



Beim Longieren sollte Beinschutz angelegt werden.



Nachgurt ist auch beim Longieren wichtig, damit der Gurt richtig sitzt und nicht gegen den Widerrist drückt.



Ungezwungen im Galopp in relativer Aufrichtung.



Dreijähriger Andalusier wird mit Kappzaum an die Arbeit mit der Doppellonge gewöhnt.



Durch das Einrahmen der Hinterhand wird die Stellung und Biegung verbessert.



Einhändige Longenführung.



Beidhändige Longenführung.

den schwunghaften Gangarten. Warum? Durch die hohe Einstellung wird die Nickbewegung des Pferdes nicht mehr zugelassen! Das heißt, dass die Bewegung dadurch eingeschränkt

und der Rücken blockiert wird und das Pferd beginnt Pass zu gehen! Es kann nicht mehr frei schreiten! Deshalb im Schritt: Longen tief und Nachgeben mit der Hand!

## Erstes Anlongieren

Nun weiter mit den „anderen“ Möglichkeiten die Doppellonge einzuschnallen und zwar insbesondere beim ersten Anlongieren der Pferde mit der Doppellonge. Und da ist es auch egal, ob es sich um ein junges Pferd handelt oder schon um ein Älteres. Eingewöhnungsreaktionen können immer auftreten, egal wie jung oder alt das Pferd ist. Wollen Sie also Ihr Pferd zum ersten Mal an die Doppellonge nehmen, ist es empfehlenswert eine äußere Begrenzung zu haben. Das heißt, ein Longierplatz oder eine Longierhalle wäre das Optimum. Hat man dies nicht, dann sollte man sich aus Sicherheitsgründen eine äußere Begrenzung schaffen, auch in einer Halle! Sei es mit Begrenzungsband, E-Band oder was auch immer. Sie müssen stets die Möglichkeit haben nachgeben zu können, sollte das Pferd vielleicht heftig auf die Berührung mit der äußeren Longe reagieren. Der Druck muss von der äußeren Longe wegzunehmen sein! Alle Türen sollten geschlossen gehalten werden und kein weiteres Pferd darf sich in der Bahn befinden. Man weiß ja nie wie's kommt und ob man nicht mal die Doppellonge loslassen muss und sei es auch nur „aus Versehen“!

Nun aber nochmal zurück zur Einschnallung der Doppellonge. Beim ersten Lernschritt wird die innere Longe von der Hand durch den Trensenring und dann in den unteren Ring am Longiergurt gehakt. Die äußere Longe verläuft von der Hand über den Rücken zum Longiergurt – wie immer Höhe Buggelenk – zum Trensenring. So kann man das Pferd auf beiden Händen longieren, muss aber beim Handwechsel die Longen umschnallen. Beim zweiten Lernschritt wird, wenn das Pferd gut mitmacht, die Verschnallung beibehalten und mit Hilfe einer zweiten Person, die das Pferd am Kopf hält, die äußere Longe vorsichtig um die Hinterhand legt. Der Longenführer kann sich nun zur Zir-

kelmitte begeben, während der Helfer das Pferd noch am Kopf hält. Befinden sich alle außerhalb der Gefahrenzone, longiert man das Pferd in Ruhe an. Wenn man Glück hat, macht das Pferd sofort gut mit, falls nicht und das Pferd ins Laufen kommt, muss man reaktionsschnell sein und mit beruhigender Stimme versuchen, das Pferd durchzuparieren. Ziehen Sie dabei nie an der äußeren Longe. In der Regel beruhigt es sich nach wenigen Runden. Durch die Verschnallung innen von Hand-Gebiss-Gurt, lässt sich das Pferd besser auf der Zirkellinie halten. Ist das Pferd an die Berührung der äußeren Longe gewöhnt, werden die Longen wieder auf beiden Seiten gleich – Hand-Gurt-Trense – geschnallt, um die fließenden Handwechsel vornehmen zu können.

## Umlenkrollen

*Umlenkrollen sind, wieder Name schon sagt, zum Umlenken der Doppellonge gedacht. Je nach Ausbildungsziel kann man die erste Rolle (vom Gebiss aus gesehen) in einen höheren Ring schnallen und die zweite Rolle bleibt tief in Höhe Buggelenk. Somit wird die Doppellonge umgelenkt und die Rollen gewährleisten, dass die äußere Longe in Höhe des Sprunggelenks bleibt. Hätte man keine Möglichkeit die Longe umzulenken, wäre eine höhere Einschnallung nicht möglich, ohne, dass die äußere Longe sich unter den Schweif klemmt oder über den Rücken zurück zum Widerrist wandert.*

## Anmerkung

*Bedenken, die vielleicht entstehen, weil die äußere Longe um die Hinterhand läuft und dem Pferd dadurch Schmerzen im Maul verursachen könnte, sind, sofern der Longenführer sein Handwerk versteht, eher ungerechtfertigt. Er muss mit weicher Hand etwaige Stöße abfangen können. Die äußere Longe bietet so eingeschnallt einen entscheidenden Vorteil, nämlich die Längsbiegung des Pferdes erreichen zu können.*



Verschnallung beim ersten Lernschritt für vierbeinige Doppellongen-Neulinge.

Ab und an sieht man „draußen“ flaschenzugartige Verschnallungen, die, bevor man sie nachahmt, genau überdacht werden sollten. Denn prinzipiell gilt: Wir sollten keine schlaufzügelartige Hilfen bei der Ausbildung von Pferden verwenden! Erzwingen Sie nichts, sondern warten Sie auf Mitarbeit!

### Aufbau einer Doppellongeneinheit

Nun noch kurz ein paar Hinweise zum Aufbau einer Doppellongeneinheit. Beginnen Sie das Training immer mit mindestens 10 bis 15 Minuten Schritt, damit sich die Muskulatur erwärmt, die Gelenkflüssigkeit verteilt, kurz gesagt,

das Pferd auf „Betriebstemperatur“ kommt! Während dieser Zeit können Sie, um Abwechslung zu schaffen, verschiedene Handwechsel einbauen, Sie können das Pferd vom Boden aus fahren und später lösende Übungen wie z.B. Schenkelweichen einbauen. Nach der Schrittphase beginnen Sie mit Übergängen Schritt-Trab und danach Trab-Galopp, bis sich die Zeichen der Losgelassenheit einstellen. Vergessen Sie dabei nicht den regelmäßigen Handwechsel! Diese Übungen gehören alle zur sogenannten Lösungsphase.

Ist Ihr Pferd locker, motiviert und kooperationsbereit, können Sie in die Arbeitsphase übergehen, die durch-

aus intensiver ist und das Pferd mehr fordern soll. Dazu stehen Ihnen viele Übungen zur Verfügung! Zum Beispiel das Herausarbeiten von Tempowechseln innerhalb einer Gangart, Gangartenwechsel, bei der eine Gangart übersprungen wird (Schritt-Galopp oder Halten-Trab), Zirkel verlagern oder auch verkleinern und vergrößern, durch Hochschnallen der Longe vermehrte Aufrichtung erarbeiten, Stangenarbeit, Cavalettitraining und auch die Arbeit am langen Zügel – Seitengänge, Kurzkehrt etc. Das Arbeitsspektrum ist also breit gefächert und lässt uns gerne die Zeit vergessen. Behalten Sie deshalb gerade in dieser Phase immer die Kondition und Leistungsbereitschaft Ihres Pferdes im Auge. Hören Sie also auf, wenn's am Schönsten ist!

Nach der Arbeitsphase, kommt die Entspannungsphase. Das heißt, brechen Sie die Stunde jetzt nicht abrupt ab, sondern nehmen Sie gerne noch ein paar entspannende Handwechsel und Übergänge vor. Zum guten Schluss lassen Sie das Pferd im Schritt gehen. Dem Pferd soll ein Entspannen ermöglicht werden. Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Longieren mit diesem wunderbaren Instrument, der Doppellonge!

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie in „Doppellonge Teil 2“, welche Übungen gerade für ein Fahrpferd wichtig sind, wie Sie diese an der Doppellonge erarbeiten können und „Was tue ich, wenn ...“.

Text und Fotos: Sabine Schweickert

**FAHREN SIE MIT UNS AB!!!**

**Wir bringen Farbe ins Fahren**

**ABGEFAHREN !!!**

Tel.: 05872/98671 100  
E-Mail: info@sieltec.de

**www.Sieltec.de**

**Geschirr**